Zeitschrift: Jahresbericht des Pestalozzianums (Schweizerische Permanente Schulausstellung) in Zürich

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 24 (1898)

Zeitschrift: Jahresbericht des Pestalozzianums (Schweizerische Permanente Schulausstellung) in Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vierundzwanzigster Jahresbericht

des

Pestalozzianums

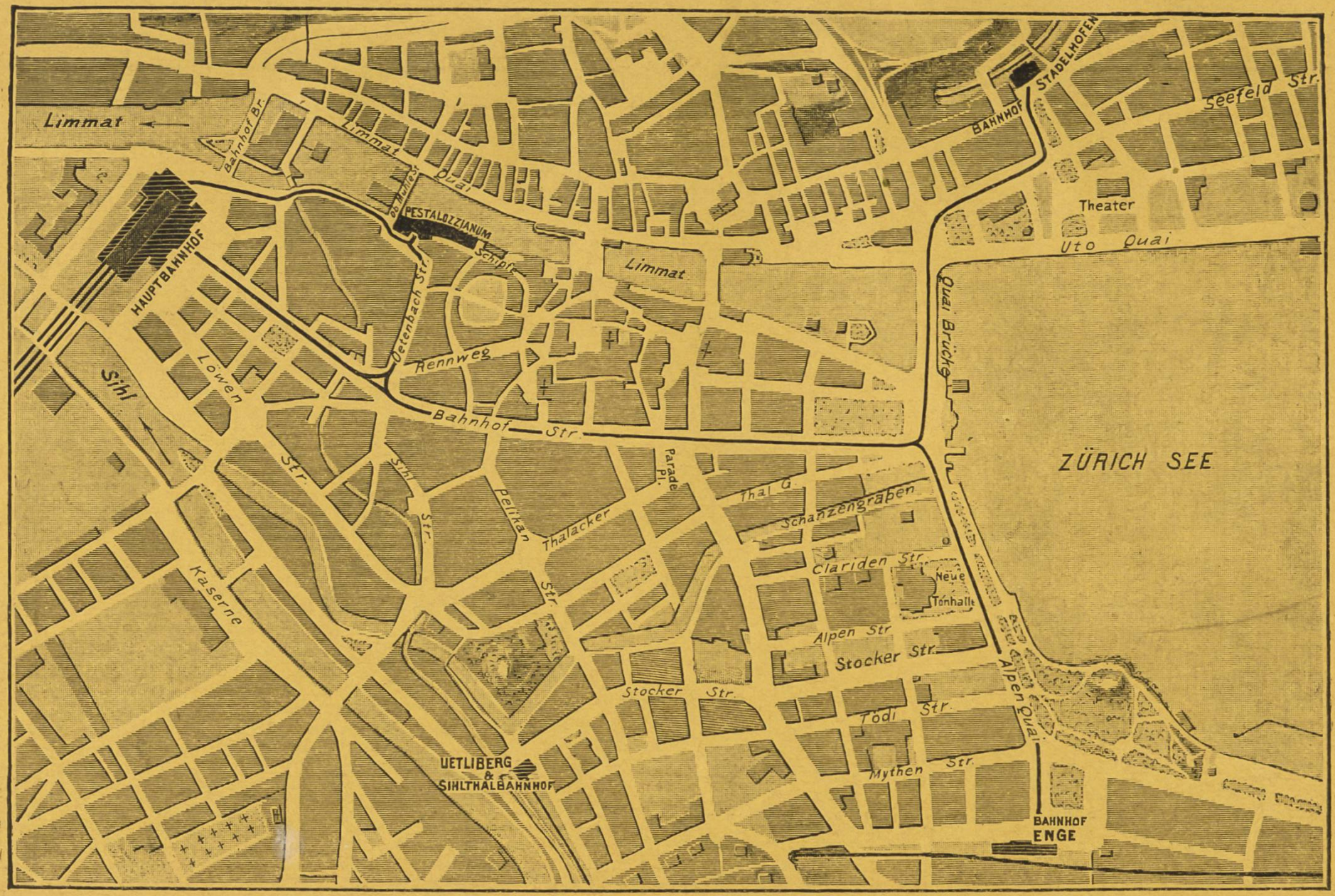
(Schweizerische permanente Schulausstellung)

in

Zürich

Umfassend das Jahr 1898.

Zürich III
Buchdruckerei von Emil Rüegg
1899.



Orientirungsplan.

Vierundzwanzigster Jahresbericht

des

Pestalozzianums (der schweiz. perm. Schulausstellung)

in Zürich

1898

Nur wenige Monate trennen zur Zeit, da dieser Bericht zur Veröffentlichung gelangt, das Pestalozzianum vom Abschluss des ersten Vierteljahrhunderts seines Bestandes; am 2. Februar 1875 ist vom Schulverein der Stadt Zürich die Gründung einer permanenten Schulausstellung beschlossen und im Anschluss an das Gewerbemuseum in den darauf folgenden Monaten die erste Einrichtung durchgeführt worden; dem folgenden Jahresbericht fällt daher eine etwas erweiterte Aufgabe zu, und so liegt es nahe, dass sich sein Vorgänger um so mehr der Kürze befleisse. Aber auch innere Gründe sprechen dafür. Im Jahre 1898 hat die so lange ersehnte Übersiedlung des Institutes in Räumlichkeiten stattgefunden, die, wie wir im letzten Berichte schon sagten, eine Weiterentwicklung desselben eigentlich erst wieder ermöglichten und sichern; annähernd drei Monate waren wegen des Umzuges die Sammlungen dem Publikum unzugänglich (27. August bis 7. November 1898), die Arbeit der Verwaltung musste sich in der ersten Hälfte des Jahres wesentlich auf die Vorbereitungen dieser Massregel, in den letzten Monaten des Jahres 1898 und bis in die Gegenwart auf die Durchführung der neuen Installation konzentrieren; das ist für eine Berichterstattung an das Publikum ein wenig geeigneter Stoff und statt einer eingehenden Darlegung seines Details möchten wir einfach die herzliche Bitte an die Freunde der Schule in der Nähe und in der Ferne richten: *kommt und sehet selbst, ob*

wirs recht gemacht und ob nicht — ganz anders als bisher — was wir mit dem Pestalozzianum für Förderung des vaterländischen Schulwesens bieten und anstreben, sich ohne einen langen Spruch von selbst rechtfertigt!

So verlegen wir denn das Hauptgewicht unserer diesmaligen Berichterstattung in die Veröffentlichung unserer Zuwachsverzeichnisse der Bibliothek, der Sammlungen und der Abteilung für gewerbliches Fortbildungsschulwesen und beschränken uns im Übrigen auf möglichst gedrängte Zusammenfassung der hauptsächlichsten statistischen Daten.

I. Allgemeines.

Die Protokolle und die Geschäftsbücher unseres Sekretariates weisen pro 1898 im Vergleich mit 1897 folgende Zahlen auf:

	1898	1897
Sitzungen der Verwaltungskommission	4 mit 20 Traktanden	1 mit 8 Traktanden
Sitzungen der Direktion	33 „ 202 „	35 „ 212 „
Sitzungen der Fachkommissionen	7 „ 27 „	15 „ 65 „
Sitzungen des Vereins für das Pestalozzianum	1 „ 3 „	— „ — „
Korrespondenzen-Eingang	1416	1647
Ausgang	4708	3676
Ansichtssendungen	565	525
Rezensionsschriften	112	123
Ankäufe	300 mit 314 Nummern	286 mit 312 Nummern
Schenkungen, Geber	409	393
Gegenstände	1778	1134
Ausleihsendungen, Eingang	602	649
Ausgang	633 mit 2765 Stücken	864 mit 3104 Stücken
Bestellungen	154 „ rund 1000 St.	161 „ 719 „
Auskunftsbegehren	335	336
Besucherzahl	3346	4155

Inventar Ende 1897 (bereinigte Zahl): 43690 Nummern
Zuwachs 2192 „
Ende 1898 45882 Nummern

Im Lesezimmer lagen 100 (1897: 101) Zeitschriften auf.

Auch dies Jahr fand (vom 12.—31. Dezember) eine Weihnachtsausstellung von Jugendschriften statt. Ueber die Vermehrung der Bibliothek und der Sammlungen geben die Beilagen Auskunft. Grössere Schenkungen erhielten wir

a) für die Sammlungen (incl. Abth. G. F.) von Lehrer Schoch, Basel; Schweiz. Gewerbesekretariat Bern; Lehrer Reinhard, Bern; Prof.

Jenny, Chur; Inspektor Gobat, Delémont; Fröbelhaus Dresden; Corbaz, Genf; Fehrsche Buchhandlung, St. Gallen; Verlag Höpli, Mailand; Bürgermeisteramt Strassburg; Erziehungsdirektion des Kt. Zug; Kunstatelier Schürch, Zürich; Verlag Orell Füssli, Zürich; Redaktion der Schweiz. Lehrer-Zeitung, Zürich; Seminarlehrer Gattiker, Zürich; K. Däniker-Keller, Zürich; Frl. Meyer, Zürich; Prorektor Dr. Brunner, Zürich; Fr. Graberg, Zürich.

b) für Archiv und Bibliothek: Schweiz. Departement des Innern; Eidg. statistisches Bureau; sämtliche kantonale Erziehungsdirektionen; Schulvorstand der Stadt Zürich; Verein für Handfertigkeit; Jugendhorte; Volta-Bureau in Washington etc.; Prof. Pupikofer, St. Gallen; Frau Rothenberger-Klein, Basel; Prof. Horner, Freiburg; K. Däniker-Keller, Prorektor Brunner, Direktor Küttel, Frl. Meyer, Fr. Graberg, Lehrer Oertli, Hinterlassene von Erziehungsrat Schönenberger und Schulthess-v. Meiss, Stadt-Bibliothek, Dr. Bruppacher, Prof. Dändliker, Fr. Graberg, Prof. Hunziker, und andere, Zürich.

c) für die Weihnachtsausstellung von Jugendschriften: die Verlagshandlung Sauerländer, Aarau; Geibel, Altenburg; Michel und Büchler, Bern; Trewendt, Breslau; Schreiber, Esslingen; Herder, Freiburg i/B.; Riffarth, Gladbach; Bachem, Köln; Abel und Müller, Leipzig; Ferd. Hirt Sohn, Leipzig; Nationaler Verlag, Regensburg; Evangelische Gesellschaft Stuttgart; Steinkopf, Stuttgart; Levy und Müller, Stuttgart; Gundert, Stuttgart; Orell Füssli, Zürich; Wettstein, Zürich; Hermann, Zwickau.

* * *

Schon im letzten Berichte meldeten wir, dass die zürcherischen Bibliotheken zur Anlegung eines gemeinsamen Zuwachsverzeichnisses zusammengetreten sind, für das auch das Pestalozzianum seinen Beitrag lieferte. Das erste Zuwachsverzeichnis (für 1897) ist seither erschienen (316 Seiten, Zürich 1898) und unmittelbar darauf das zweite, die Erwerbungen von 1898 zusammenfassende, in Arbeit genommen worden.

Die Verhältnisse der Union der schweizerischen permanenten Schulausstellungen blieben seit Abschluss des letzten Berichtes bis zum Ende des Jahres völlig in der Schwebe. Die Schritte, die das Musée pédagogique in Freiburg und das Pestalozzianum in Zürich gemeinsam unternahmen, um einen Entscheid betr. Inkrafttreten der neuen Statuten (Bericht 1897, S. 22/23) herbeizuführen, verliefen resultatlos und die seitherigen Vorgänge liessen es schliesslich beiden Instituten ratsam erscheinen, auf die durch die Statutenrevision angebahnte kräftigere Organisierung des bisherigen Unionsverbandes für einstweilen zu verzichten. Unter sich wissen sich Freiburg und Zürich nach wie vor über die anzustrebenden Ziele einig und werden auch in der Zukunft in engem Anschluss an einander Hand in Hand zur Erreichung derselben zusammenstehen.

* * *

Im Personal der Verwaltungsbehörde und der Angestellten des Pestalozzianums fand keine Veränderung statt. Dagegen hat im Anfang des laufenden Jahres der Tod einen Mann abgerufen, der Jahre lang als

Mitglied der Jugendschriftenkommission unserm Institut treffliche Dienste geleistet, bis er im letzten Winter wegen zunehmender Altersbeschwerden seinen Rücktritt zu nehmen sich veranlasst sah: Lehrer Kaspar Kreis in Oberstrass-Zürich IV (gest. 11. Januar 1899). Dem ehrwürdigen, bis ins hohe Alter jugendfrischen Veteranen bleibt auch in unserer Mitte ein freundliches und dankbares Andenken gesichert.

II. Archivbureau.

a) Wissenschaftliche und literarische Arbeiten.

1. Pädagogischer Rückblick auf 1896 und 1897. (Schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit 1898, 1.)
2. 4. Supplement des Bibliothekkataloges. (Jahresbericht des Pestalozzianums pro 1897.)
3.—7. Biographische Skizzen über Rektor F. Zehender, Bürgermeister Dr. Zehnder, Jos. Zehnder-Stadlin, Dr. L. Zellweger, Dr. J. C. Zellweger. (Allgemeine deutsche Biographie).
8. Zur Frage der Schwachsinnigenbildung. (Schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit 1898, 2.)
9. Mitteilungen aus der Schweiz für 1897. (Dittes' [Scherer] Pädagogischer Jahresbericht für 1897.)
10. Entwicklung des Unterrichtswesens der deutschen Schweiz im 19. Jahrhundert. (Die Schweiz im 19. Jahrhundert, red. v. Seippel, Bd. II.)
11. Biographie von Präzeptor Leuthold. (Schweiz. Lehrerzeitung 1898.)
12. Historische Darlegung der Frage der Bundessubvention für die Volksschule. (Eidg. Departement des Innern.)
13. Bodmer als Vater der Jünglinge. (Bodmer-Denkschrift.)
14. Vor hundert Jahren. (Pestalozziblätter 1898, 1.)
15. Wessenberg über Pestalozzi. (Pestalozziblätter 1898, 1.)
16. Briefe Pestalozzis an Lavater. (Pestalozziblätter 1898, 2.)
17. Briefe Menalks (revidierte Ausgabe). (Pestalozziblätter 1898, 3.)
18. Besprechung der Pestalozzi-Studien von Seyffarth I und II. (Monatshefte der Comenius-Gesellschaft 1898, Heft 5/6.)
19. Besprechung der Schweizerischen Schulstatistik. (Wychgram, ausländisches Unterrichtswesen.)
20. Besprechung von „Guex, rapport sur le groupe XVII". (Schweiz. Lehrerzeitung 1898.)

b) Ausleihaufträge und Auskunftsbegehren.*

No. 21—108 betr. Schulgesetzgebung und Verwaltung, Lehrpläne, Lehrerverhältnisse und Methodik, Conferenzthemata, Pestalozzikunde etc.

Von diesen 88 Aufträgen entfallen

Ausleihungen:

auf den Kanton Zürich 11, auf die übrigen Kantone 42 (Bern 1, Luzern 2, Schwyz 3, Glarus 1, Zug 1, Freiburg 1, Solothurn 7,

* Von den Ausleihaufträgen kommen hier nur diejenigen in Zählung, bei denen dem Archivbureau einfach der Gegenstand, über welchen Material gewünscht wird, bezeichnet, die Auswahl dagegen uns überlassen wird — nicht aber Ausleihbegehren bestimmt genannter Werke.

Baselstadt 2, Baselland 1, Schaffhausen 1, Appenzell A./Rh. 3, St. Gallen 13, Aargau 2, Thurgau 4) = 53.

Auskunftserteilungen:

auf den Kanton Zürich 12, auf die übrigen Kantone 13 (Bern 1, Luzern 1, Glarus 1, Solothurn 4, Baselstadt 1, Schaffhausen 1, Appenzell A./Rh. 1, St. Gallen 2, Genf 1), auf das Ausland 10 (Deutschland 4, England 2, Oesterreich 1, Finnland 1, Russland 2) = 35.

c) Verwaltungsarbeiten.

109. Vertrieb der durch die Landesausstellung 1896 veranlassten Veröffentlichungen (Schulstatistik etc.)
110. Anzeige der Erwerbungen der Bibliothek des Pestalozzianums in die Schweiz. Lehrerzeitung.
111. Versendung der Dula-Biographien.
112. Ausfertigung der Unionscorrespondenz.
113. Versendungen der Kataloge der Sammlungen des Pestalozzianums.
114. Hilfsarbeit für das Zentralarchiv der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft.
115. Besendung der Ausstellung zum Bodmer-Jubiläum.
116. Mitarbeit des Pestalozzianums am Zuwachsverzeichnis der zürcher. Bibliotheken.
117. Verwaltung des Niederer'schen Nachlasses für die Stadtbibliothek.
118. Umzug und Installation in Wollenhof.

d) Copiaturen.

119—123. Copiaturen von Pestalozziana.
124. Copie des Unionsprotokolls.

III. Pestalozzistübchen.

Der Fonds des Pestalozzistübchens erzeigt vornemlich infolge der Kosten des Umzugs (Fr. 200) und der mit der Installation im neuen Lokal verbundenen Auslagen für die Ausstattung (Änderungen in der Bildereinrahmung u. s. w.) einen Rückschlag von Fr. 138.15 (Bestand auf Ende 1898: Fr. 2180.71).

Für die vom Pestalozzistübchen veranlasste und ausgehende literarische Arbeit verweisen wir auf den Abschnitt „Archivbureau"; für den Geschäftsverkehr und die neuen Erwerbungen auf den in den Pestalozzi-Blättern 1899 No. 3 erscheinenden Spezialbericht.

IV. Abteilung für gewerbliche Fortbildung.

Da im Herbste des Jahres 1898 die Anstalt in den Wollenhof übersiedelte, so fand schon am 8. Juli die letzte der fünf Sitzungen unserer Kommission statt. Diese blieb unverändert und bestand aus den Herren Hunziker, Graberg, Roner, Missbach, Bolleter, Walser, Frl. Lutz und Ehrenzeller.

Es wurden 13 Traktanden besprochen. In jeder Sitzung lagen Ansichtssendungen vor. Die Anschaffungen bereicherten unsere Sammlungen

besonders an Lehrmitteln für die Haushaltungskunde und die weiblichen Handarbeiten. Das elementare freie Zeichnen vertrat das französische Wandtafelwerk von Azaïs, welches neben den üblichen Mass- und Zierformen auch wieder Umrisse von einfachen Gegenständen bietet. Das Werkzeichnen wurde von Smutny durch schöne Vorlagen für Wagner vervollständigt, welche hauptsächlich landwirtschaftliche Geräte enthalten. Röttingers grosses Werk über Herde verschafft endlich geeignete Vorbilder für Hafner.

Der wiederholten Nachfrage nach einem Lehrbuch für Buchbinder wurde durch Adam's Handbuch entsprochen.

Unter den Preisschriften für Lehrlinge, welche uns der schweizer. Gewerbeverein in verdankenswerter Weise überliess, findet sich besonders für die graphischen Gewerbe manches lehrreiche Buch.

Mehr dem Anschauungs- als dem Zeichenunterrichte dienen die Modelle landwirtschaftlicher Geräte, welche Herr Utzinger mit geschickter Hand sachgetreu ausführte. Den deutschen Bestrebungen, die Jugend frühzeitig zu einer verständigen Kunstanschauung hinzuleiten, trugen wir durch Lichtwark's Betrachtung von Kunstwerken Rechnung.

Die Jahresrechnung 1897 schloss mit einem Aktivsaldo von Fr. 37.29 ab, diejenige des laufenden Jahres weist bei Fr. 2987. 29 Einnahmen und Fr. 3470. 64 Ausgaben, einen Passivsaldo von Fr. 483. 35 auf. Die Ursache desselben liegt in der Höhe der Umzugs- und Installationskosten, die für diese Abteilung auf Fr. 1320 zu stehen kamen.

An Schenkungen kommen auf diese Abteilung von 62 Gebern 209 Stück: Lehrgänge, Berichte etc. 158, Broschüren 51.

Im Ausleihverkehr 583 Objekte an 100 Empfänger; und zwar

innerhalb des Kantons Zürich	180	Objekte	an	64	Empfänger
ausserhalb „ „	403	„	„	36	„

Unsere Vermittlung haben beansprucht:

	Besteller	49	für 305	Gegenstände.
Davon kommen auf:	Kt. Zürich	27	„ 196	„
	Ausserhalb	22	„ 109	„

Korrespondenzen:	Eingänge	142,	Ausgänge	233.
Kanton Zürich	„	57,	„	118.
Ausserhalb	„	85,	„	115.

V. Oekonomisches.

Die Ergebnisse der Jahresrechnung, die auch dies Jahr wieder in Beilage folgen, weisen bei Fr. 17,122. 34 Ausgaben und Fr. 15,851. 39 an Einnahmen einen Rückschlag von Fr. 1270. 95 auf.

Ein Blick in den Rechnungsauszug zeigt sofort, was die Ausgaben auf diese Höhe gebracht. Statt der „tausend Franken", von denen wir am Schluss des letzten Berichtes sprachen, statt der Fr. 3600, auf die wir die Umzugs- und Installationskosten unmittelbar vor der Übersiedlung budgetiert, weist dieser Posten die für unsere Verhältnisse sehr grosse Summe von Fr. 6382. 41 auf.

Ohne die aufopfernde Tätigkeit und das altbewährte praktische Geschick des Direktionsmitgliedes, das auf unsern Wunsch die Durchführung des Umzuges leitete und ohne die hingebende Mitarbeit der Vorstände unserer Sammlungen wären wir noch viel höher gekommen. Die Stadtverwaltung übernahm zwei Dritteile der Kosten des Umbaues der Räumlichkeiten für unsere Zwecke (zirka 1000 Fr.) und mehrere Klassen der städtischen Schuljugend halfen in unterrichtsfreien Stunden beim Einzeltransport von Sammlungsgegenständen wacker mit. Nun wir sind jetzt glücklich drüben angekommen. Die Statuen und Vitrinen, die vielen Hunderte von zerbrechlichen Gegenständen aus Glas, Gyps u. s. w. sind durchweg unbeschädigt geblieben, die mehr als 40 Kasten, die den Bibliothek- und Archivbeständen dienen und nicht nur auseinandergenommen und transportiert, sondern auch in den Dimensionen den neuen Räumlichkeiten angepasst werden mussten, sind jetzt wieder aufgestellt und in Funktion; alles ist nun übersichtlich eingerichtet und geordnet, und auch beträchtliche Ausgaben nicht gescheut worden, um im Gegensatz zu der unansehnlichen und wenig gepflegten Aussenseite des alten Gebäudes wenigstens die Sammlungslokalitäten im Innern behaglich und zum Besuche des Publikums einladend zu gestalten; vor allem aber ist die Gefahr beseitigt, die die Entwicklungsfähigkeit unsers Institutes in allmälig ganz ungenügend gewordenen Raumverhältnissen bedrohte. Jetzt erst und jetzt noch mehr als selbst in den letzten Jahren auf dem Rüden, sehen wir deutlich, wie absolut notwendig es war, so rasch als möglich und sozusagen um jeden Preis Wandel zu schaffen; weder die Höhe der Auslagen, die dieser Schritt veranlasste, noch die Aussicht, damit nur wieder für einige Jahre gesorgt zu haben, lässt uns bereuen, dass wir den Mut hatten, diesen Schritt zu thun, ehe es völlig zu spät war.

Wenn den Ausgaben gegenüber die Einnahmen des Berichtjahres wesentlich stationär geblieben sind, ja in einzelnen Punkten (Mitgliederzahl und -beiträge des Vereins, Subvention von Korporationen) eher ein Rückgang bemerkbar ist, so macht das uns keineswegs irre. Schon seit Jahren war unsere Propaganda für Steigerung der Einnahmen durch die Erwägung nahezu stille gestellt: „Wir können beim besten Willen keine grösseren Leistungen aufweisen, im Gegenteil, die Nutzbarkeit unserer Sammlungen mindert sich bei den vorhandenen Raumverhältnissen zusehends; wir müssen froh sein, wenn uns nur die alten Freunde treu bleiben!“ Jetzt ists anders geworden; jetzt können wir wieder ausstellen, jetzt bieten die Sammlungen sich wieder anregend, instruktiv dar, jetzt können und dürfen wir frohen Mutes wieder sagen: kommt und seht, und wenn Ihr findet, dass wir etwas für das Gesamtwohl nützliches treiben und anstreben, so helft uns auch an eurem Orte mit, dass wirs immer besser und nützlicher treiben können!

Und das wollen wir auch mit diesem Berichte und in demselben recht laut und vernehmlich sagen. Wir haben dazu triftigen Grund. In wenigen Jahren werden wir aufs neue um ein Obdach uns umsehen müssen: sobald Schipfe- und Zuchthaus-Areal umgebaut wird, muss auch der Wollenhof weichen! Was soll dann aus dem Pestalozzianum werden?

Seit mehr als zwanzig Jahren haben wir nun — das dürfen wir ohne Überhebung sagen — nach Massgabe unserer Kräfte, aber wenigstens mit redlichem Willen nach diesem Ziele gerungen. Aus kleinen Anfängen ist ein Institut allmälig erwachsen, das man Einheimischen und Fremden zeigen darf. Durch das Zusammenwirken von Schulfreunden in den verschiedensten Lebensstellungen sind unter wolwollender Beihülfe von Stadt, Kanton und Bund die Mittel dazu wenigstens insoweit stets erhältlich gewesen, dass nicht nur für die laufenden Bedürfnisse gesorgt, sondern ein Fonds angelegt werden konnte, der im Berichtjahr das erste schwierigste Stadium seiner Äufnung, die Erwerbung der ersten Zehntausend Franken, zurückgelegt hat und wenigstens als Anfang eines eigenen *Baufondes* betrachtet werden kann. Wir glauben, dass wir nicht umsonst an die Opferwilligkeit der Verehrer Pestalozzis und die Jünger seiner Grundsätze für Erziehung und Unterricht appellieren, wenn wir bitten: helft uns bei Zeiten dafür sorgen, dass uns der nächste Wohnungswechsel nicht unvorbereitet treffe!

Ists aber allzu vermessen, wenn wir in unsern Gedanken noch einen Schritt weiter gehen und fragen: muss denn, weil Pestalozzi es nie zu einem Haus in Zürich gebracht hat, auch das Andenken Pestalozzis unter uns auf immer nur zur Miete wohnen oder gelangt es vielleicht schliesslich doch einmal zu einem eigenen Heim? Wärs denn so ganz unmöglich, dass das zur Grossstadt gewordene Zürich den Gedanken fasste, im Zusammenwirken des Bürgersinns seiner Bevölkerung mit den Behörden, ein durch keinen Wohnungswechsel mehr bezüglich seiner Existenz in Frage gestelltes, der Vergangenheit wie der Zukunft von Pestalozzis Vaterstadt würdiges Pestalozzianum zu schaffen?

Zürich, den 16. Mai 1899.

Namens der Direktion des Pestalozzianums:

Der Berichterstatter: Dr. ***O. Hunziker.***

Vorstehender Bericht ist, gleich wie die Jahresrechnung für 1898, von der Verwaltungskommission des Pestalozzianums in ihrer Sitzung vom 3. Juni 1899 genehmigt worden.

Für die Verwaltungskommission:

C. Schlaefli, *Aktuar.*

Auszug

aus der

XXIV. Rechnung des Pestalozzianums in Zürich

umfassend das Jahr 1898.

I. Kassarechnung des Gesamtinstituts.

A. Einnahmen.

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
1. *Saldo vom Jahr 1897:*		
a) Allgemeines	18. 43	
b) Abteilung gewerbliches Fortbildungsschulwesen	37. 29	55. 72
2. *Subvention und Beiträge von Behörden und Korporationen.*		
Bund: a) für das Gesamtinstitut . . .	3000. —	
b) für die Abteilung gewerbliches Fortbildungsschulwesen . . .	900. —	
Kanton Zürich:		
a) für das Gesamtinstitut . . .	3100. —	
b) für die Abteilung gewerbliches Forbildungsschulwesen . . .	500. —	
Stadt Zürich	4000. —	
Primar- und Sekundarschulpflegen im Kanton Zürich	898. —	
Verein für das Pestalozzianum (456 Einzelmitglieder, 4 Kollektivmitglieder) .	1161. 50	13,559. 50
3. *Schenkungen:*		
Von Hrn. F. Graberg	200. —	
Zum Andenken an Hrn. Prof. Dr. M.-K. sel.	100. —	
Von verschiedenen Gebern	21. —	321. —
4. *Zinse von vorübergehend angelegten Geldern*		82. 10
5. *Entschädigungen und Rückvergütungen* .		1,101. 07
6. *Vermittlungen und Verkäufe*		724. 35
7. *Verschiedenes*		7. 65
Summa der Einnahmen:		15,851. 39

B. Ausgaben.

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
1. *Lokal*		2,298. 25
2. *Einrichtung,* inkl. Umzugskosten		6,382. 41
3. *Anschaffungen,* inkl. Buchbinder		2,945. 48
4. *Besoldungen*		4,290. —
5. *Büreau*		565. 16
6. *Drucksachen*		346. 64
7. *Beiträge an Vereine, Union u. s. w.*		209. 30
8. *Verschiedenes*		85. 10
Summa der Ausgaben:		17,122. 34
Summa der Einnahmen:		15,851. 39
Passiv-Saldo:		1,270. 95

II. Fondrechnung.

A. Einnahmen.

1. Bestand auf 31. Dezember 1897 . . .		7,139. 10	
2. Schenkungen: Anonym . .	2,600. —		
H. P. . . .	200. —		
Z. L. T. . .	150. —	2,950. —	
3. Zinsen		238. 15	10,327. 25

B. Ausgaben . . . . . —. —

Bestand auf 31. Dezember 1898 . . . . . 10,327. 25

III. Inventar- und Vermögensbestand des Pestalozzianums.

		Fr. Cts.
Wert des Inventars auf 31. Dezember 1897		65,526. —
Schenkungen für Sammlungen und Bibliothek 1898 im Werte von 723. 45, à 50 % berechnet, rund . .		360. —
Mehrwert der Installation, berechnet auf		1,130. —
Anschaffungen, à 50 % berechnet, rund		1,340. —
Wert des Inventars auf 31. Dezember 1898 .		68,356. —
Betrag des Fondes auf 31. Dezember 1898 .		10,327. 25
Betrag des Saldo für Gewerbliches		454. 65
		79,137. 90
Ab Defizit: Defizit der Kassarechnung 1898	1,270. 95	
Schuld an die Abteilung gewerbliches Fortbildungsschulwesen	454. 65	1,725. 60
Reines Vermögen auf 31. Dezember 1898 .		77,412. 30

IV. Spezialfond des Pestalozzistübchens.

A. Einnahmen.

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Betrag auf 31. Dezember 1897		2,318. 86
Zinsen		65. 10
Jahresbeitrag des Pestalozzianums		100. —
Einnahmen von Verkaufsgegenständen . .		32. 10
Summa der Einnahmen:		2,516. 06

B. Ausgaben.

Anschaffungen	130. 75	
Beitrag an die Umzugskosten	200. —	
Assekuranz	4. 60	335. 35
Betrag auf 31. Dezember 1899:		2,180. 71

Statuten des Vereins für das Pestalozzianum in Zürich

(Schweiz. permanente Schulausstellung).

1. Zweck des Vereins ist Förderung des Pestalozzianums (der schweizerischen permanenten Schulausstellung) in Zürich.
2. Mitglied des Vereins ist jeder, der einen Jahresbeitrag von mindestens zwei Franken leistet. Beiträge von fünfzig Franken und mehr berechtigen zur Mitgliedschaft auf drei Jahre; falls der Geber es wünscht, werden solche grössere Beträge auf den Namen des Pestalozzianums kapitalisirt. Auch pädagogische Vereine können die Mitgliedschaft erwerben; Rechte und Pflichten werden von der Verwaltungskommission nach übereinstimmenden Grundsätzen festgestellt. Wer auf Jahresschluss nicht seinen Austritt aus dem Verein erklärt, wird auch für das folgende Jahr als Mitglied betrachtet.
3. Der Verein versammelt sich auf Einladung der Verwaltungskommission des Pestalozzianum regelmässigerweise jährlich einmal, zur Besprechung von Wünschen und Anregungen, sowie zur Vornahme der Wahlen für die durch die Statuten festgestellte Vertretung in die Verwaltungskommission.

Verwaltungskommission des Pestalozzianums

1898—1900.

Dr. **O. Hunziker,** Zollikon, *Präsident*
E. Bolleter, Lehrer, Zürich, *Vizepräsident*
A. Stifel, Lehrer, Zürich, *Quästor*
H. Büchi, Sekundarlehrer, Zürich
Fr. Graberg, Zeichenlehrer, Zürich
} zugleich Mitglieder der Direktion.
G. Gattiker, Seminarlehrer, Zürich.
B. Fritschi, Stadtrat, Zürich.
J. Schurter, Prorektor der höhern Töchterschule, Zürich.
H. Spörri, Sekundarlehrer, Zürich.
Dr. **S. Stadler,** Rektor der höhern Töchterschule, Zürich.
J. Steiner, Lehrer, Winterthur.

C. Schläfli, Sekretär des Pestalozzianums, *Aktuar.*